

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Marienstr. 13. Anz. in d. Bl. kosten eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Hoffmann.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung im's Haus. Durch die Königl. Subscribentenliste 22 1/2 R. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter, 'Eingelant' die Zeile 2 Rgr.

Wird von Wagners Buchhandlung in Leipzig & Richardi. Verleger: J. Neuberger. Druck: Julius Neuberger.

Dresden, den 17. April.

Der Kaufmann Johannes Pfeiffer zu Lübeck ist auf sein Ansuchen von der Junction eines Sächsischen Consuls d. selbst entzogen worden.

Dem Grenzaufseher Johann Gottlieb Köster in Oberneuschönberg ist die zum Verdienstfanden gehörige Medaille in Silber verliehen worden.

Vorgestern trafen mit dem, Nachmittags 6 Uhr 40 Minuten von Leipzig kommenden Zuge N. N. H. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar nebst der Prinzessin Marie hier ein und wurden am Bahnhof von Sr. Maj. dem König, Sr. L. H. dem Kronprinzen und J. K. H. der Frau Prinzessin Georg begrüßt. Zum Empfangen hatten sich dazwischen noch eingefunden der Generalleutnant von Hausen, der Polizeidirector Schwanitz und andere zum Dienst gehörige Herren. Gestern Vormittag nahmen die großherzoglichen Herrschaften die hiesigen Museen in Augenschein, und Nachmittags fand zu Ehren derselben königliche Familientafel statt. Im Gefolge der hohen Gäste, welche dem Vernehmen nach bis nächsten Sonnabend am königlichen Hofe verweilen werden, befinden sich: Hofdame Fräulein v. Köster, Hofräthin v. Wandorf, Oberhofmeister v. Jedlitz und Flügeladjutant Major v. Kiefernmetz.

In Neustadt ist nunmehr eine neue Telegraphenstation mit vollem Tagesdienste eröffnet.

Wie wir hören, wird noch im Laufe dieses Monats die öffentliche Gerichtsverhandlung gegen die Beamten der Dampfschiffahrtsgesellschaft und gegen die anderen dabei Beteiligten stattfinden, welche der Unterschlagung von Fahrbillets beschuldigt sind. Einer der Beschuldigten befindet sich in Oesterreich, der allerdings nicht zu erlangen ist, da er, nach den neuesten Nachrichten, sich tief nach Ungarn begeben haben soll.

Ein Curiosum tritt dem Wanderer am Postplatz entgegen, das mehr der Zufall geboren hat. An der Waldschlösschen-Stadterestaurant steht bekanntlich noch das ehemalige Häuschen, in welchem früher eine Edelsteinschleiferei sich befand. Jetzt ist die Warmbierhalle darin. Die alte Firma wurde überflüssig und die neue darüber geschrieben. Das launige Wetter und der Zahn der Zeit hat jedoch diese beiden Firmen in einen komischen Kampf gebracht, da die alte immer noch ihr Recht behaupten will, und so ist buchstäblich in wahrer Mosaikschicht deutlich zu lesen: „Atelier für Warmbierhalle.“ Das Kopfschütteln und Stillschauen der dort Vorüberziehenden macht dem stillen Beobachter vergnügliche Augenblicke.

Am Donnerstag rollte langsam eine jener alten königlichen Marschallkutschen, welche wohl nur zum Pferdeinfahren u. noch benutzt werden, über die alte Brücke nach Neustadt. Es waren vier Pferde vorgespannt, und im Wagen saß ein Marschallbeamter in Uniform. Am Blockhaus angekommen, machte das Gefährt doch die Aufmerksamkeit der Schildwache besonders erregen. Kurz — letztere rief die Mannschaft unter's Gewehr, in der Meinung, es sige Jemand vom Hofe in dem vierpännigen Wagen. Es erfolgte das übliche Salutiren und auch der salutirende Trommelschlag, wodurch sich die Aufmerksamkeit des Publikums natürlich in komischer Weise auf die antike Kutsche lenkte.

Eine neue interessante Erfindung, namentlich für die Frauenwelt, ist das chemische Waschen ohne Wasser, der feinsten Seidenen, sammtlichen Kleider, Mäntel, Bänder, Gürtel, Decken, Pelzjacken, Waffentröde, ohne daß man nöthig hat, dieselben nur im Geringsten zu zerren, ohne daß sie naß gemacht werden. Nicht nur, daß sich nicht das Mindeste an der Façon der zu waschenden Gegenstände ändert, erscheinen dieselben nach Verlauf von wenigen Stunden in frischster Farbenpracht und völlig trocken, faden- und makellos. Diese judäische Waschmethode wird jetzt von einer Berliner Fabrik besorgt, für welche Herr D. Weichmann hier, Schloßstraße 31, l. die Annahmestelle hat.

Mit frischer Laune hat Herr Musikdirector Trenker eine „Feldschlösschen-Salon-Polka“ componirt und für Clavier erscheinen lassen, deren rhythmisch-melodische Klänge jedes empfindliche Herz erfreuen müssen. Der Monte-Maria desselben Componisten hat seinen die zweite Auflage erlebt.

Im Gerichtsbezirk Meissen ist ein tollwuthiger Hund getödtet, und deshalb die Hundesperre sowohl in der Nadeburger Gegend, wie auch in den von Meissen amtlich jenseits der Elbe gelegenen Ortshschaften bis zum 16. Juni, nach Maßgabe des von der k. Kreisdirection erlassenen Generale, eröffnet worden.

Am vergangenen zweiten Feiertage Nachmittags wurde der Baumhändler Bär aus Laubegast von dem Haus- und Weinbergbesitzer Köderitz in Niederpostitz bis in eine Schlucht verfolgt und an der dortigen Sandgrube dergestalt geschlagen, daß er gegen zwei Stunden betäubungslos liegen blieb. Nachdem auf das mehrmalige Hilferufen Leute herbeikamen, um Bär die nöthige ärztliche Hilfe zu verabreichen, hat sich der so übel zugerichtete Mann mühsam nach Hause geschleppt. Köderitz ist

in der ganzen Gegend als ein streitsüchtiger Mensch bekannt und schon öfters mit Geldstrafen belegt worden. Sogar Postleute, die ruhig ihren Dienst dort versorgen, hat er schon mehrere Male mit Schimpfworten und Klüchen begrüßt und mit Drohungen streckenweise verfolgt, ohne daß diese ihn eines Wortes würdigten, bloß um weitere Auftritte oder gar Thätlichkeiten zu vermeiden. Nach dieser That wird ihm aber wohl die Hufe etwas benommen werden.

Wenn das andauernde Regenwetter der letzten Tage in die Schneelager der böhmischen und sächsischen Berge treffen sollte, was mehr als wahrscheinlich ist, so darf auf ein höheres Anschwellen des Elbstromes gerechnet werden; man würde sich aber auf eine Fluth Wasser gefaßt machen müssen, sofern alsbald eine Temperaturerhöhung von durchgehends 9 Grad und mehr Platz greifen sollte.

Zeit einigen Tagen hat man hier einen Markthelfer wegen Diebstahls verhaftet. Derselbe hatte seinen Prinzipal verschiedene Schildkrötenplatten u. s. w. entwendet. Nachdem die Diebstahlsobjecte erst durch mehrere Hände gegangen, wurden sie endlich einem hiesigen Drechslermeister zum Verkauf angeboten. Dieser glaubte die Quelle, aus der sie stammten, zu erkennen, und da er auch sofort Verdacht schöpfte, daß dieselben entwendet sein müßten, so begab er sich in das ihm bekannte Geschäftslocal das er für bestohlen hielt, machte dem Besitzer desselben die erforderliche Mitteilung und gab dadurch Veranlassung, daß ihm Letzterer nicht nur die Entdeckung des ihm bis dahin unbekanntem Diebstahls, sondern auch zugleich die Ermittlung des Diebes in der Person seines ungetreuen Markthelfers verdankte.

Der Entwurf der Gewerbeordnung liegt jetzt gedruckt vor. Als Vorzüge schon des von Preußen vorgelegten Entwurfs sind hervorzuheben: 1) Beschränkungen eines Theiles des bisherigen Concessionswesens, namentlich des Erfordernisses der Bedürfnisfrage; 2) Abschaffung des Verbietsrechtes der Kunst; 3) Beseitigung der Prüfungen (auch für Bauhandwerker); 4) Herbeiführung der Nothwendigkeit der Ablösung der Privilegien, Monopole und Bannrechte durch die Gesetzgebung der Einzelstaaten, Verbot der Errichtung neuer; 5) Freigebung der ärztlichen Praxis mit einfacher, einheitlicher Prüfung für das ganze Bundesgebiet; 6) große Erleichterung und theilweise Befreiung des Haushandels wobei es freilich komisch ist, unter den nicht haushaltbaren Artikeln, neben Gift und Schießpulver, auch Druckschriften figuriren zu sehen; 7) Abschaffung der Polizeiarbeit; 8) Einführung der vollen Freiheit in Anstellung von Lehrlingen, Gesellen und Arbeitern aller Art; 9) Beseitigung des bisherigen Unterschiedes zwischen Stadt und Land; 10) Zulassung der Frauen zu jedem Gewerbebetrieb; 11) Befreiung der Wiesen, Jahr- und Wochenmärkte; 12) Befreiung der Versicherungsagenten von der Concessionspflicht; 13) Beseitigung vielfacher Verwaltungswillkür durch feste, gesetzliche Normen; endlich 14) Coalitionsfreiheit. Freilich wäre noch immer dem polizeilichen Concessionswesen ein übermäßiges Gebiet eingeräumt. Der Entwurf ließ u. A. bestehen: alle beschränkenden Bestimmungen der Landesgesetze über das Gewerwesen, den Gewerbebetrieb der Auswanderungs- und Versicherungsagenten und Handelsmänner, der Unternehmer von Erziehungs- und Unterrichtsanstalten, der Privatlehrer, der Buch- und Steinbrucker, Buch- und Kunsthandwerker, Antiquare, Leihbibliotheken u., Verkäufer von Druckschriften, Zeitungen u., Ueber die Errichtung von Apotheken, den Verkauf von Arzneien u. s. w. Der Bundesrath hat an dem Entwurfe nicht besonders durchgreifende Verbesserungen vorgenommen; der Reichstag wird seine ganze Kraft in dieser Richtung wirken lassen müssen.

Gestern Mittag stürzte von dem dritten Stockwerk des Hauses Josephienstraße Nr. 17. ein Ziegelbäcker von seinem Gerüst in den Hof hinab und fiel auf einen dastehenden Hakenstock. Da der Verunglückte in Folge des hohen Sturzes nicht mehr auf die Beine zu bringen war, so mußte er fortgeschafft werden. Welche Verletzungen er erlitten, ist uns bis jetzt noch nicht bekannt. Morphe Stride sollen die Veranlassung zu dem Sturze gewesen sein.

In neuerer Zeit treibt sich in der Gegend um Dresden ein übel beleumundetes Individuum bettelnd umher, das abwechselnd unter verschiedenen Firmennamen, als Fleischer, Leineweber, Bäcker, Sigmarspinner u. Almosen beansprucht. Namentlich ist die Meißner Gegend der Schauplatz dieser strafbaren Wanderfahrten. Diese Persönlichkeit ist dem Vernehmen nach ein Handarbeiter, Namens Leuschner, aus Weinsböhsa, ungefähr 30 Jahre alt, polizeilich sehr gefaßt. Man wird gut thun, dem Manne die Thür zu weisen.

„Wenn der große Wurf gelangen eines Freundes Freund zu sein“, über diese, an ihm in Erfüllung gegangenen Worte des Dichters erfreut, verließ vor einigen Nächten ein junger Mann, nach Genuß der Freuden welche ein hiesiges Tanzlocal bieten kann, dasselbe am Arme eines dort neu gewonnenen Freundes. Der junge Mann wurde von seinem

neuen Freunde eine große Strecke begleitet, endlich erfolgte in der inneren Stadt, unter herzlichem Drücken, der Abschied. Bald jedoch, nachdem der gute Freund verschwunden war, vermehrte sich der einsam Zurückgebliebene sein, mehrere Thaler enthaltendes Portemonnaie welches, nach Lage der Sache, nur der, leider bereits verschwundene, saubere Freund entwendet haben konnte. Darum Vorsicht bei Schließung von Freundschaften mit unbekanntem Personen.

Nicht selten werden die Bildhauerateliers, Eliasstraße Nr. 1, worin jetzt die Meister Schilling und Domborf ihre Kunstwerke schaffen, von den allerhöchsten Herrschaften besucht. Gestern erst nahm der gegenwärtig in unserer Residenz verweilende, regierende Großherzog von Sachsen-Weimar die Arbeiten Domborf's, namentlich die Reiterstatue Carl August's, in Augenschein. Was für einen traurigen Eindruck die Besichtigung der Eliasstraße bei solchen Gelegenheiten auf hiesige und fremde Mitglieder fürstlicher Häuser hervorbringen muß, ist nicht schwer zu errathen, denn der Genuß, welchen die Betrachtung der Sculpturen in obenerwähnten Ateliers gewähren soll, wird gewiß nicht unerheblich abgeschwächt werden, wenn man in dieser schmutzigen und engen Straße neben den menschenleeren Latrinensässer Wägen, welche diese Gegend fortwährend verpestet, hergefahren ist. Wann wird der Rath der Haupt- und Residenzstadt hier die notwendige Abhilfe schaffen, auf welche die Adjacenten der Eliasstraße schon über 20 Jahre warten?

Aus einer längeren Veröffentlichung des städtischen statistischen Bureaus dürfte zu erwähnen sein, daß die Zahl der Bekenner des israelitischen Glaubens in Leipzig auffallend wächst. Es waren im Jahre 1849 nur 320 und im Jahre 1867 zwischen drei und viermal so viele, nämlich 1148.

Vergangene Ostern waren es 40 Jahre, daß der Markthelfer Koffig in die Dienste der k. Hofbuchhandlung getreten ist. Eine so lange Dienstzeit in einem und demselben Hause ist selten und verdient mit Anerkennung erwähnt zu werden.

Aus Leipzig wird gemeldet, daß der Buchhändler Ed. Kummer daselbst, Verleger der Flugchrift „Der kurheffische Todengräber“ wegen der Autorschaft dieses Pamphlets gerichtlich verurtheilt ist.

In Leipzig wird in Folge der Freizügigkeit der Zubräng Auswärtiger so bedeutend, daß in der innern Stadt die Miethpreise mächtig steigen und überhaupt Wohnungsmangel einzutreten beginnt. Diefem durch Neubauten abzuhelfen, fehlt den Speculanten das Geld, da die Kapitalisten ihr Geld lieber in fünfprocentigen Staatspapieren anlegen, von denen sie leicht und pünktlich ihre Zinsen beziehen, während das Ausleihen auf Hypothek mit vielen Formlichkeiten und das Einbringen hypotherekarischer Forderungen mit Weitläufigkeiten verknüpft ist, auch bei dem gegenwärtigen Rechtsverkehr längere Zeit dauert. Man wünscht daher Vereinfachung und Abkürzung des letzteren, damit der Hypothekarcredit sich wieder hebe.

Oberwiesenthal, 14. April. Wir hatten auf ein freundliches Stern gehofft und wir erachten uns zu solcher Hoffnung berechtigt, denn die Sonne „meinte es recht gut“ und der Schnee lag an vor ihren heißen Strahlen zu weichen. Zwischen hohen Schneemauern zur Linken und zur Rechten, von den Schauern aufgeworfen, konnte man schon streifenweise den Fuß auf den Erdboden setzen; die Stare zwitscherten und die Vögel jubelten. Da — hat der Winter alle Hoffnungen wieder zu nichte gemacht, und hat auf's Neue Sturm und Schnee gesandt. Daß dieser weisse, eilige Sorgenstein mit Ostern noch nicht von unierer Landschaft und von unserm Herzen abgewälzt ist, das ist eine herbe Erfahrung. Gott möge es bald zum Besten lenken! Ihre freundlichst vermittelten Gaben wurden manche Sorgenstunde bannen helfen und die liebevollen Gaben manches treugetreue Bergel's-Gott! einbringen! — Unfre böhmische Nachbarnschaft Joachimthal, wo einst Matthäus das Evangelium predigte, ist neuerdings 2 Mal von Feuerbränden heimgesucht worden und sind wohl 17 bis 20 Häuser der meist von Holz erbauten Bergstadt dem Elemente als Beute verfallen.

Tagesordnung für die 87. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, Freitag, den 17. April, Vormittags 10 Uhr. Fortgesetzte Berathung des Berichts über die Gesuchentwürfe: A. Abänderungen der Verfassungsurkunde und B. Wahlen für den Landtag betr.

Tagesordnung der 138. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, Freitag, den 17. April, Mittags 12 Uhr. 1) Bericht der zweiten Deputation über eine Petition des Gemeinderaths in Schloß-Chemnitz, die Gewährung einer Unterstützung von 10,000 Thlr. zu einem Thurmbau betr. 2) Mündlicher Bericht der vierten Deputation über eine Beschwerde Pfaffers in Dresden. 3) Mündlicher anderweiter Bericht über das Venzfelder Amtblatt.

Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr wider Heinrich Louis Trautloff von hier we-